

Liebe Kolleginnen und Kollegen

am 18. Januar hat der Bundestag das „Gesetz zur Änderung Arbeitsrechtlicher Vorschriften in der Wissenschaft“ beschlossen. Damit wurde vom Gesetzgeber ein über viele Jahre aus der Wissenschaft vorgetragener Wunsch erfüllt, dass die Befristung von Drittmitteln als ein ausreichender Grund für die Befristung von Arbeitsverträgen anerkannt wird. Dadurch ergeben sich für Nachwuchswissenschaftler erweiterte berufliche Perspektiven und die strikte Handhabung von Vertragsbefristungen wird flexibler. Dies ist sehr erfreulich und es bleibt festzuhalten, dass der Gesetzgeber zumindest in Teilbereichen erkennt, dass die Arbeitswelt nicht in allen Bereichen über einen Kamm zu scheren ist und dass insbesondere wissenschaftliches Arbeiten andere Rahmenbedingungen braucht als dies im sogen. „öffentlichen Dienst“ ansonsten die Regel ist.

Trotz dieses nicht unbeträchtlichen Fortschritts sind aber auch weiterhin und zu einem großen Teil gerade neuerdings immer noch gewaltige Mängel in den Tarifvertragstrukturen zu beklagen. Der bei Einführung so gelobte Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TvöD) auf Bundesebene und der nun auch in den Ländern eingeführte Tarifvertrag der Länder (TVL) ist keineswegs geeignet, international und national vernetztes wissenschaftliches Arbeiten zu unterstützen. Der TvöD behindert den Wechsel von Wissenschaftlern zwischen verschiedenen Institutionen, da er immer noch lange Betriebszugehörigkeit belohnt und Wechsel durch abgesenkte Eingangsvergütung bestraft. Darüber hinaus sind die Vergütungen schlicht und einfach

zu gering. Im Vergleich zur Industrie und auch zu ausländischen Wissenschaftseinrichtungen ist unsere Vergütungsstruktur im Wissenschaftsbereich einfach nicht mehr konkurrenzfähig. Wer bleibt bei dieser Entlohnung und riskanten Zukunftschancen in der akademischen Wissenschaft, und das noch mit der Aussicht auf deutlich abgesenkte W2/W3 Vergütungen? Hier geht, v.a. auch im internationalen Vergleich, das ganze in die falsche Richtung. Wenn wir deutsche Wissenschaftler aus den USA oder England zurückholen wollen, dem brain-drain also wie so oft beschworen begegnen wollen, so können wir dies auf keinen Fall mit den, durchaus als „beschränkt“ zu bezeichnenden Vergütungssystemen im öffentlichen Dienst schaffen.

Nun aber zur DGZ und zu etwas Erfreulichem: vom 14. – 17. März findet in Frankfurt unsere Jahrestagung statt. Wir laden Sie alle auch dieses Jahr ganz herzlich zu einem spannenden und interessanten Programm ein. Die Tagung wurde von Jürgen Bereiter-Hahn und seinen Kollegen organisiert und zusammengestellt und bietet eine ganze Reihe von außergewöhnlichen und modernen Symposien und Minisymposien. Mit den molekularen Grundlagen des „Ageing“ und mit Arbeiten zum zirkadianen Rhythmus (Chronobiologie), und mit der Glykobiologie, um nur drei Beispiele zu nennen, sind diesmal auch Themen dabei, die bisher selten auf DGZ Tagungen zu finden waren. In seiner Mischung mit alt bewährten Themen ist so ein Programm entstanden, das attraktiv und innovativ ist.

Einer von mehreren Schwerpunkten der Tagung befasst sich mit regulatorischen Prozessen, wie

der Qualitätskontrolle von Makromolekülen, den regulatorischen Funktionen von micro-RNAs, der Signaltransduktion durch Gase und der Homöostase der Eisen-Schwefel Proteine und des Eisen-Metabolismus.

Die Analyse der Funktion subzellulärer Strukturen steht im Vordergrund von drei Symposien die sich mit der Biogenese und Funktion von Organellen beschäftigen, dem Aufbau und der Zusammensetzung post-synaptischer Membranen und den intrazellulären Transportprozessen durch die in sehr unterschiedlichen Zelltypen lange Wege überbrückt werden können.

Themen der Zellmechanik und Mechanotransduktion, der Zellform und Volumenregulation und der Rolle der Cytomechanik bei der Entwicklung von Organismen werden in drei weiteren Symposien diskutiert, die durch ein Symposium zu 3-D Methoden bei der Untersuchung von Zytoskelettstrukturen ergänzt werden.

Die Tagung wird abgerundet durch Symposien zur Infektionsbiologie und Wirt-Pathogen Interaktionen sowie zur Entwicklung von „tubes“ repräsentiert durch epitheliale Röhren und durch die von Endothelzellen ausgekleideten Blutgefäße.

Es wird also ein breites Spektrum geboten und es wird für jeden etwas dabei sein.

Neben dem wissenschaftlichen Teil findet während der Tagung natürlich wie immer auch unsere Mitgliederversammlung statt, zu der ich Sie ebenfalls bitte, zahlreich zu erscheinen. Ihre Ideen und Anregungen und Ihre Mitarbeit sind sehr erwünscht.

Ihr Dietmar Vestweber

## Einladung zur Mitgliederversammlung 2007

Hiermit laden wir alle Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Zellbiologie zur Mitgliederversammlung 2007 ein. Die Mitgliederversammlung findet im Rahmen der Jahrestagung in Frankfurt am Main am

**Freitag, den 16. März 2007 um 18.30 Uhr**

statt. Die Tagesordnung sieht folgende Punkte vor:

1. Bestätigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Geschäfts- und Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Mitgliedsbeiträge ab 2008
7. Verschiedenes

Wir bitten alle Mitglieder, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Der Vorstand der DGZ